



weyer gruppe

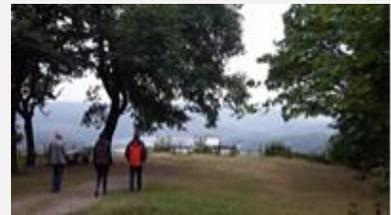
Stadt Nideggen

SCHMIDT



Dokumentation der Stadtteilkonferenz

Samstag, 12. November 2016,
Hotel Schützenhof, Monschauer Straße 14,
Nideggen-Schmidt





weyer gruppe

Stadtteilkonferenz Nideggen-Schmidt | Dokumentation

Bearbeitung durch:

Dipl.-Ing. Martina Klöhn

Dipl.-Ing. Volker Bode

Dipl.-Ing. Claus Schwieters

weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH

Schillingsstraße 333

D-52355 Düren-Gürzenich

Telefon +49 (0) 24 21 - 69 09 3 – 0

Telefax +49 (0) 24 21 - 69 09 3 – 401

E-Mail: probiotec@weyer-gruppe.com

Internet: <http://www.probiotec.de>



Einführung

Die Städte, Gemeinden und Regionen in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen. Demographischer Wandel, mangelnde infrastrukturelle Versorgung oder Sanierungsstau sind nur einige Schlagworte, die die aktuelle Situation vor Ort beschreiben. Mit der Durchführung einer Stadtteilkonferenz in Schmidt bieten die Stadt Nideggen und der Kreis Düren allen Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform, ihre Zielvorstellungen zu benennen und aktiv neue Entwicklungsimpulse zu setzen.

Die Stadt Nideggen hat die weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH aus Düren damit beauftragt, diesen wichtigen Entwicklungsprozess fachlich zu begleiten und in diesem Zusammenhang eine Stadtteilkonferenz vorzubereiten, durchzuführen und die erarbeiteten Ergebnisse zu dokumentieren. Die Stadtteilkonferenz ist dabei als „Steigbügel“ konzipiert und dient als grundlegende Hilfestellung für die Etablierung künftiger planerischer, baulicher, infrastruktureller, sozialer oder auch touristischer Projekte.

Im Rahmen der Stadtteilkonferenz vom 12. November 2016 haben die Bürgerinnen und Bürger von Schmidt ihre individuellen Themenschwerpunkte intensiv miteinander diskutiert und potentielle zukünftige Handlungsfelder erarbeitet. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse der Werkstatt dokumentiert.

Begrüßung

Der Bürgermeister der Stadt Nideggen, Herr Marco Schmunkamp, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur heutigen ersten Stadtteilkonferenz in Schmidt. Die Stadt Nideggen hat sich vorgenommen, jedes Jahr eine Stadtteilkonferenz in einem anderen Ortsteil durchzuführen und in diesem Jahr findet sie in Schmidt statt. Mit der Durchführung der Stadtteilkonferenz wurde die weyer gruppe aus Düren beauftragt. Frau Klöhn und ihr Team werden die Moderation und Dokumentation der Veranstaltung übernehmen.

Herr Schmunkamp ermuntert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, alle Themen und Wünsche offen und vorbehaltlos zu diskutieren. Kein Gedanke und keine Ideen sind realitätsfern. Es soll thematisiert werden, was den Bürgerinnen und Bürger in Schmidt fehlt und wie sich der Stadtteil zukünftig entwickeln soll. Für die spätere Prüfung der Realisierbarkeit ist es wichtig, dass die Ideen, die Wünsche und auch die Kritik von den Bürgerinnen und Bürger in Schmidt selbst eingebracht werden. Zum Abschluss wird es dann eine Dokumentation der Veranstaltung geben, in der alle Aspekte und Ergebnisse als Grundlage für die weiteren Schritte zusammengestellt werden.

Herr Schmunkamp wünscht der Veranstaltung einen grandiosen Verlauf. Er selbst wird an der heutigen Veranstaltung bewusst nicht teilnehmen, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne jegliche Beeinflussung und frei von Ideen aus dem Rathaus diskutieren können.

Der Ortsvorsteher, Herr Thomas Fischer, begrüßt die zahlreich heute anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, etwas Dauerhaftes für den Stadtteil zu entwickeln. Hierzu sind Ideen für die Zukunft gefragt. Alle Anwesenden sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Als Vertreterin der weyer gruppe begrüßt Frau Martina Klöhn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Stadtteilkonferenz und zeigt sich erfreut, dass so viele Bürgerinnen und Bürger Zeit gefunden haben, an der heutigen Veranstaltung teilzunehmen. Bei der Stadtteilkonferenz handelt es sich nicht um eine politische Veranstaltung, sondern um eine Veranstaltung der Bürgerinnen und Bürger für ihren Stadtteil. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in den folgenden vier Stunden aktiv in den Prozess mit eingebunden und erarbeiten gemeinsam Ideen für ihren Stadtteil.

Der Ablauf der heutigen Stadtteilkonferenz ist wie folgt vorgesehen:

Stadtteilkonferenz in Schmidt

Die heutige Agenda

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung ▪ Einführung ▪ Ziele der Stadtteilkonferenz 	13:00 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild ▪ Was macht Schmidt aus? ▪ Aktuelle Themen in Schmidt? 	13:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung in Arbeitsgruppen: Handlungsfelder Themen Ziele Visionen 	14:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaffeepause 	15:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation und Diskussion Ideen und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen ▪ Ausblick 	16:00 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ende der Veranstaltung 	17:00 Uhr

Abbildung 1: Agenda

Nach einer kurzen Einführung zum vorgesehenen Ablauf und den Zielen der Stadtteilkonferenz sollen aktuelle Themen in Schmidt angesprochen und anschließend in kleineren Arbeitsgruppen vertieft werden. Nach einer Kaffeepause, in der von Seiten des örtlichen Veranstalters auch ein kleiner Imbiss angeboten wird, werden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Frau Klöhn stellt kurz das heutige Moderationsteam und die weyer gruppe vor. Die weyer gruppe ist seit 1976 eine familiengeführte Ingenieurgesellschaft mit Hauptsitz in Düren-Gürzenich. Seit 30 Jahren berät die zum Familienunternehmen gehörende PROBIOTEC GmbH bundesweit öffentliche und private Auftraggeber. Insgesamt agieren 28 Ingenieurinnen und Ingenieure in den Geschäftsfeldern:

- Umweltschutz
- Wirtschaftlich-technische Beratung
- Stadtentwicklung + Stadtplanung

Das Leistungsspektrum des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung + Stadtplanung umfasst u. a. die Themenfelder:

- Integrierte Stadtentwicklungskonzepte
- Projektsteuerung Flächenentwicklung
- Kommunale Klimaschutzkonzepte
- Kommunikationskultur: Beteiligung und Moderation
- Planungskultur: Wettbewerbs- und Vergabemanagement
- Fördermittelmanagement

Einstimmung

Mit der Durchführung von Stadtteilkonferenzen oder Dorfwerkstätten wird das Ziel verfolgt, den ländlichen Raum zu stärken und in seiner Entwicklung zu unterstützen. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der strukturellen Veränderungen im peripheren Raum stehen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene Fördertöpfe zur Verfügung, um nachhaltige Projekte zu realisieren. Voraussetzung hierzu ist eine umfassende Stärken-Schwächenanalyse, die Formulierung von klaren Zielvorstellungen und die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes mit konkreten Projekten.

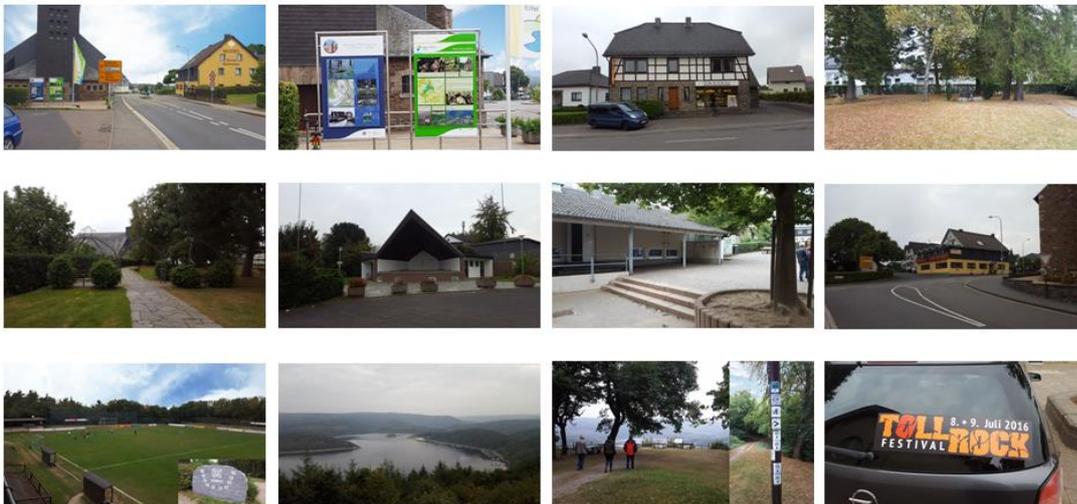
Im Vorfeld der heutigen Veranstaltung fanden am 20.09.2016 ein Rundgang durch den Stadtteil und ein erster gedanklicher Austausch mit dem Ortsvorsteher Herrn Fischer, den Vertretern des Ortskartells, der Feuerwehr und der örtlichen Vereine zu möglichen Themenfeldern statt. Auf Grundlage dieser Eindrücke und Hinweise wurde für die Stadtteilkonferenz ein erstes



Stimmungsbild anhand von Bildern und Themen entwickelt, welches den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Form einer kurzen Präsentation vorgestellt wird.

Stimmungsbild

Frau Klöhn präsentiert die ersten Eindrücke aus dem Ortsrundgang am 20.09.2016 und dem sich daran anschließenden Vorgespräch und bittet die anwesenden Bürgerinnen und Bürger um ein erstes Feedback, ob die aufgezeigten Handlungsfelder und Themen aus ihrer Sicht zutreffend und vollständig sind oder ob es wichtige Aspekte gibt, die bisher noch nicht berücksichtigt sind.



Abbildungen 2 und 3: Impressionen vom Stadtteilrundgang / Mögliche Themenfelder



Von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden folgende Aspekte angesprochen:

- Individualität der Themen: Die in der Darstellung enthaltenen Themen sind sehr allgemein formuliert und treffen auch auf viele andere Stadtteile oder Dörfer zu. Allerdings werden auch viele Themen, die in Schmidt relevant sind, in anderen Stadtteilen und Dörfern diskutiert.
- Historie von Schmidt: Die „Geschichte von Schmidt“ sollte offensiver erzählt und auch im Stadtteil dargestellt werden. Neben dem Kriegerdenkmal hat Schmidt eine Menge an interessanten geschichtlichen Themen zu bieten, die derzeit z. B. für Touristen kaum erkennbar und wahrnehmbar sind (z. B. Kaffee-Schmuggel nach dem Krieg). Hierzu gibt es keine oder z. T. nur sehr eingeschränkte Informationsmöglichkeiten.
- Dorfkartell: Mit der Einrichtung des Ortskartells wurde ein wichtiges Gremium geschaffen und eine Struktur aufgebaut, die gut funktioniert.
- Treffpunkte: Im Laufe der Zeit haben sich mit der Errichtung von Spielplätzen (z. B. vor der Gärtnerei) neue Treffpunkte für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Kinder / Eltern) entwickelt.
- Kulturelle Entwicklung: Mit der Aufstellung von offenen Bücherschränken, die jederzeit zugänglich sind, der Einrichtung einer „Bunten Schule“ oder auch der Verfügbarkeit von öffentlichem WLAN könnte die kulturelle Entwicklung gefördert werden. Dies wäre auch für die in Schmidt untergebrachten Flüchtlinge durchaus interessant, da eine unmittelbare Information möglich wäre und alle voneinander lernen könnten.
- Kletterpark: Der Kletterpark gehört nicht unmittelbar zu den relevanten Themen, da es sich hierbei nur um eine Idee handelt, für die es aber noch keine weitergehende Planung und somit Verbindlichkeit gibt.
- Bausubstanz in Schmidt: Auch der bauliche Zustand der Bestandsgebäude im Stadtteil soll angesprochen werden; z. B. die Grundschule als öffentliches Gebäude. Trotz schwindender Schülerzahl sind der Erhalt und die frühzeitige Entwicklung von Nachnutzungskonzepten wichtig. Diese könnten schon jetzt aufgestellt werden, bevor ein Leerstand auftritt. Auch bei den privaten Gebäuden ist zu beachten, dass viele Häuser aktuell nur noch von einer Person bewohnt werden. Auch hier könnte es in Zukunft zu Leerständen kommen, wenn eine Nachnutzung nicht unmittelbar möglich ist oder die Bausubstanz erneuerungsbedürftig ist.



- **Handwerk:** Es ist ein Alleinstellungsmerkmal für Schmidt, dass in dem Stadtteil viele Handwerksbetriebe ansässig sind. Dabei handelt es sich oftmals um familiengeführte Unternehmen mit langer Tradition.
- **Infrastruktur (allgemein):** Im Hinblick auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen sollte eine zukunftsfähige Infrastruktur (z. B. schnelle Internet-Verbindung) verfügbar sein.
- **Bürgerhalle:** Schmidt verfügt über keine Bürgerhalle oder einen anderen, geeigneten Treffpunkt. Der Alternachmittag findet z. B. im Kindergarten statt, wobei jedes Mal Umräumarbeiten erforderlich sind. Die Vereinsveranstaltungen finden hier im Schützenhof statt, wobei auch zu bedenken ist, dass der Gastgeber aufgrund seines Alters dieses Angebot nicht ewig aufrechterhalten kann. Wenn dieser Veranstaltungsort eines Tages wegfallen sollte, ist der jährliche Veranstaltungskalender mit seinen zahlreichen Angeboten stark gefährdet. Bevor aber über neue Alternativen nachgedacht wird, sollte der Wirt des Schützenhofes aktiv in die Diskussion mit eingebunden werden. Bereits vor vielen Jahren hat es eine Initiative für die Errichtung einer Mehrzweckhalle gegeben. Allerdings ist in Schmidt nur eine Turnhalle als Mehrzweckhalle entstanden, wohingegen die ursprünglich vorgesehenen finanziellen Mittel dann nach Nideggen geflossen sind. Die Frequentierung der Turnhalle wird von der angrenzenden Nachbarschaft durchaus kritisch betrachtet, da es immer wieder zu Problemen mit den Parkplätzen und zu Lärmemissionen kommt. Vor einer Entscheidung sollten aber auch die vorhandenen oder ggf. in Zukunft absehbaren räumlichen Potenziale innerhalb des Stadtteils mit in die Betrachtung einbezogen werden.
- **Dorfgemeinschaft:** Die Dorfgemeinschaft wird als gut bewertet, wobei die gemeinsame Identität auch nach außen getragen werden sollte (z. B. Logo). Es gibt zwar keinen historischen Stadtkern, aber eine funktionierende Gemeinschaft.

Für die nachfolgende Phase der Arbeitsgruppen (AG) bittet Frau Klöhn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus ihrer Sicht drei wichtigsten Themen, die in der heutigen Veranstaltung weitergehend vertieft werden sollen, auf die auf den Tischen liegenden Karten zu schreiben. Im Anschluss werden die Karten eingesammelt und die jeweiligen Einzelthemen zu drei thematischen Handlungsfeldern gruppiert. Hieraus ergeben sich die Themenschwerpunkte für die anschließenden Arbeitsgruppen.



Abbildung 4: Themenabfrage

Es erfolgt die Aufteilung in drei AGs mit folgenden Nennungen:

AG 1: Dorfmitte / Bürgerhalle / Treffpunkt für Jugendliche | Moderation: Claus Schwieters

Ältere Bevölkerung – Sportplatz für Kinder | Angebote Kinder und Jugendliche | Bürgerbegegnung | Bürgerhalle | Bürgerraum „neutral“ – ohne feste Bewirtung | Dorfmitte (mit See und Eisbahn im Winter) | Dorfmitte am Kriegerdenkmal neu gestalten | Dorfmitte stärken | Dorfplatz in der Mitte des Ortes | Schilder | Treffpunkt für Jugendli-



che | Tourismus | Treffpunkt für ältere Leute | Vereinssaal | Verschönerung Ortsmitte
Kirchenparkplatz | Wanderwege | Zentrale Stelle mit einem schwarzen Brett (Internet)
für Infos aus dem Dorf

AG 2: Dorfgemeinschaft / Bestandssicherung | Moderation: Martina Klöhn

Bürgerbus | Dorfgemeinschaft | Dorfleben | Erhalt der Infrastruktur (Tankstelle / Geschäfte etc.) | Gebäudenutzung in Zukunft | Gemeinschaft stärken | Geschäftswelt erhalten | Gewerbe | Grundschule | Hauptstraßen - Verkehrskontrollen – Zone „100“ | Infrastruktur | Innenbereich verbessern - Teil der Schule als Begegnungsstätte umbauen - Angebote für Jugendliche verbessern | Künftige Nutzung Grundschule | Leerstand – Grundstücksvergabe | Leerstand in Zukunft | Nachbarschaftshilfe | Nahverkehr | Nutzung der öffentlichen Gebäude in Zukunft | ÖPNV | Parkplätze Eschauel | Sicherung der Daseinsvorsorge | Substanzerhaltung bestehender Gebäude | Wege Infrastruktur | Weitere Nutzung Saal (Bürgerhalle)

AG 3: Tourismus / Kultur | Moderation: Volker Bode

Angebote | Fläche an der Schönen Aussicht | Gemeinsame Identität | Geschichte (Identität) | Historie | Kein Kletterpark | Kultur-Geschichte | Kultur-Vielfalt | Rursee | Schöne Aussicht – Stellplatz für Wohnmobile | Seilbahn – Schöne Aussicht Eschauel | Tourismus ausbauen – Angebote erweitern | Tourismus als Chance | Tourismus – Infostehle | Touristische Ausflugsziele etablieren | Wildpark

Weitere Themen (außerhalb der unmittelbaren Arbeitsgruppen):

Daseinsvorsorge | Kinder und Jugendliche | Veranstaltungsvielfalt / -vielfalt

Vorstellung der Arbeitsergebnisse

Nach einer zwischenzeitlichen Kaffeepause präsentieren die Sprecher der jeweiligen AG die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit.

AG 1: „Dorfmitte / Bürgerhalle / Treffpunkt für Jugendliche“

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Dorfmitte / Bürgerhalle / Treffpunkt für Jugendliche“ werden folgende Themenschwerpunkte diskutiert:

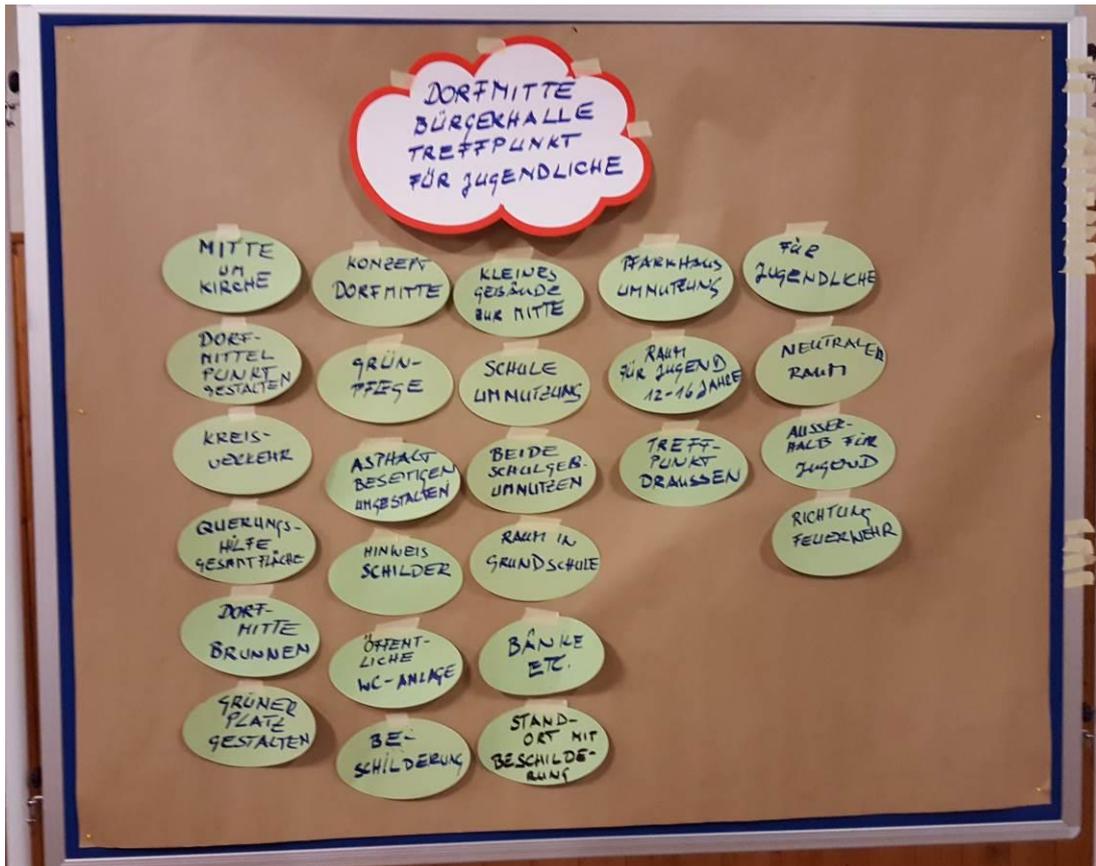


Abbildung 5: Ergebnisse der AG „Dorfmitte / Bürgerhalle / Treffpunkt für Jugendliche“

- Dorfmitte: Die Teilnehmer der AG betrachten die Kirche als Mittelpunkt des Dorfes. Aktuell weist dieser Bereich keine hohe Aufenthaltsqualität auf. Die vorhandene asphaltierte Fläche an der Kirche wird als Parkplatz genutzt. Der dahinter liegende Dorfplatz ist eine öffentliche Grünfläche (Rasen mit Baumbewuchs), die vorwiegend als Zuwegung zum Schützenpavillon genutzt wird. Der auf der Grünfläche vorhandene kleine Brunnen ist nicht mehr funktionstüchtig und wird kaum wahrgenommen. Den erkennbaren Mittelpunkt des Dorfes hat diese Grünfläche verloren bzw. nie gehabt. Die Pflege der Grünfläche ist ein ständiger Streitpunkt in der Dorfgemeinschaft. Da sich keiner verantwortlich fühlt, sieht die Fläche oftmals verwahrlost aus. Ein latenter Vandalismus ist erkennbar. Dem Dorf fehlt eine attraktiv gestaltete Mitte mit Aufenthaltsqualität an dem sich die Bewohner als auch die Touristen gleichermaßen wohlfühlen.



Im Zuge der Bewertung der aktuellen IST-Situation sind aus Sicht der AG die Flächen des Kriegerdenkmals, des Parkplatzes an der Kirche sowie die versiegelte Fläche vor dem Schützenpavillon als Dorfmitte zu definieren. Es besteht Einigkeit darüber, zu Beginn eines Planungsprozesses ein städtebauliches Konzept zur Entwicklung einer Dorfmitte in Auftrag zu geben. Mit diesem Konzept bestünde die Möglichkeit, die einzelnen Teilflächen in eine attraktive zusammenhängende Dorfmitte umzugestalten. Hierbei wäre es beispielsweise denkbar, die beiden Parkplatzflächen zu entsiegeln und mit einer neuen Oberflächengestaltung zu versehen. Das Gestaltungselement Brunnen könnte in Zusammenhang mit weiteren Möblierungselementen wie z. B. Bänken, Leuchten, Informationsstehlen etc. die Aufenthaltsqualität in der „neuen“ Dorfmitte erkennbar verbessern.

Die Verortung einer öffentlichen WC-Anlage in Verbindung mit einem kleinen Gebäude als Anlaufstelle für Fahrradtouristen ist wünschenswert. Mit einer zusätzlichen Beschilderung sollen hier Touristen nicht nur ihren genauen Standort klar erkennen können, sondern auf weitere Besonderheiten im Dorf mit den entsprechenden Anfahrmöglichkeiten hingewiesen werden.

Es wird vorgeschlagen bei der Konzepterstellung die Verkehrsflächen an der Kirche mit in die Planung einzubeziehen. Zur Geschwindigkeitsreduzierung des PKW-Verkehrs könnte ein Kreisverkehr an der Kreuzung Monschauer Straße / Heimbacher Straße / Nideggener Straße geschaffen werden. Des Weiteren sollten den Fußgängern zusätzliche Querungshilfen in Form von Zebrastreifen etc. angeboten werden.

- Bürgerhalle / Treffpunkt Jugendliche: Sämtliche Veranstaltungen der Vereine und des Dorfes finden zurzeit im Hotel Schützenhof statt. Größere Veranstaltungen sind ohne den dortigen Festsaal nicht denkbar. Alle Teilnehmer der AG bestätigen, dass ein öffentliches Gebäude in Form einer Bürgerhalle im Dorf wünschenswert wäre. Nicht nur den ortansässigen Sportsvereinen sondern auch den Jugendlichen zwischen 12-16 Jahren fehlt eine zentrale Anlaufstelle in Schmidt. Es wird vorgeschlagen, die beiden bestehenden Grundschulgebäuden auf ihr Umnutzungspotential hin zu untersuchen. Bei dieser Prüfung sollte gleichzeitig in Betracht gezogen werden, ob die Möglichkeit besteht, lediglich einzelne Räume der Grundschule in ihrer bisherigen Nutzung aufzugeben.

Die Umnutzung des Pfarrhauses an der Kirche wäre eine weitere Option. Hier könnte ein neutraler Raum für Jugendliche entstehen, in dem auch Außenraumflächen mit einbezogen werden. Den potentiellen Treffpunkt für Jugendliche außerhalb der Dorfmitte in Richtung Feuerwehr anzusiedeln, wird kritisch gesehen. Jugendliche sind grundsätzlich eine wichtige Gesellschaftsgruppe, die wie alle anderen in die Dorfmitte mit einzubeziehen sind.

Ergänzend zu den vorgetragenen Ergebnissen der AG werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der anderen AGs folgende Aspekte angesprochen:

- Gebäude neben dem Pfarrhaus: Neben dem Pfarrhaus gibt es ein kleines Gebäude. Dort gibt es 1x pro Woche ein Angebot für Jugendliche. Ggf. könnte der dort genutzte Raum auch für andere Aktivitäten zusätzlich genutzt werden. Ob die einmalige Nutzung pro Woche ggf. davon abhängig ist, dass das Angebot über einen Sozialarbeiter begleitet wird, müsste geklärt werden.
- Kreisverkehr: Ob ein Kreisverkehr eingerichtet werden kann, muss durch den Straßenbaulastträger geprüft werden. Zu klären wäre insbesondere die Frage, ob dort auch genügend Platz (z. B. für PKW und LKW-Verkehr) vorhanden ist. Ggf. könnten auch Zebrastreifen an dieser Stelle hilfreich sein, was allerdings vor Jahren abgelehnt worden ist. Ggf. sollte hier ein neuer Versuch gestartet werden.

- Dorfplatz: Anstelle eines Kreisverkehrs sollte lieber der Dorfplatz aufgewertet werden. Allerdings liegt der Dorfplatz mitten in einem Wohngebiet. Aufgrund der fehlenden Akzeptanz der Anlieger wird er kaum noch genutzt, da es in der Vergangenheit immer wieder zu Beschwerden und Untersagungen (einstweilige Verfügungen) gekommen ist. Hier sollten aber auch die Anlieger durchaus einmal Rücksicht nehmen auf die Belange der Dorfgemeinschaft, schließlich liegen diese Grundstücke in der Ortsmitte, deren Funktion vielmehr einem Mischgebiet als einem reinen Wohngebiet entspricht.

Um die Akzeptanz der Anlieger für eine neu gestaltete Dorfmitte zu verbessern, müssen die heute angedachten Ideen weiterentwickelt und das daraus entstehende Gesamtkonzept auch den Anliegern kommuniziert werden. Individuelle Hemmnisse wird es bei allen Projekten geben. Deshalb muss im gemeinsamen Gespräch ausgelotet werden, was tatsächlich machbar ist. Vielleicht sollte es alternativ zur Dorfmitte auch einen Festplatz geben, um die Betroffenheit der Anlieger zu entzerren.

- Dorfmitte: Die Dorfmitte ist bei der Themenabfrage sehr häufig genannt worden – hier muss etwas passieren. Sie sollte aber nicht nur hübsch gestaltet werden, sondern auch als Treffpunkt mit einem entsprechenden Angebot ausgestaltet werden (z. B. Boccia Bahn). In die Planung sollten auch die Jugendlichen mit eingebunden werden, um eine hohe Akzeptanz zu erreichen. Die Jugendlichen gehören mit ihren Bedürfnissen ins Dorf und sie dürfen nicht daraus vertrieben werden. Vor diesem Hintergrund sollte der Treffpunkt für Jugendliche nicht außerhalb des Dorfes liegen.
- Sportheim: Das Sportheim wurde früher auch für private Veranstaltungen genutzt. Allerdings kommt es auch dort immer wieder zu Beschwerden der Anlieger. Auch die haben beim Bau ihrer Häuser gewusst, dass ein Sportplatz unmittelbar angrenzt.

- Trödelmarkt: Früher hat es einen Trödelmarkt in Schmidt gegeben. Leider ist die Initiative hierzu eingeschlafen. Vielleicht könnte hierzu ein neuer Ansatz gefunden werden.

AG 2: „Dorfgemeinschaft / Bestandssicherung“

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Dorfgemeinschaft / Bestandssicherung“ werden folgende Themenschwerpunkte diskutiert:

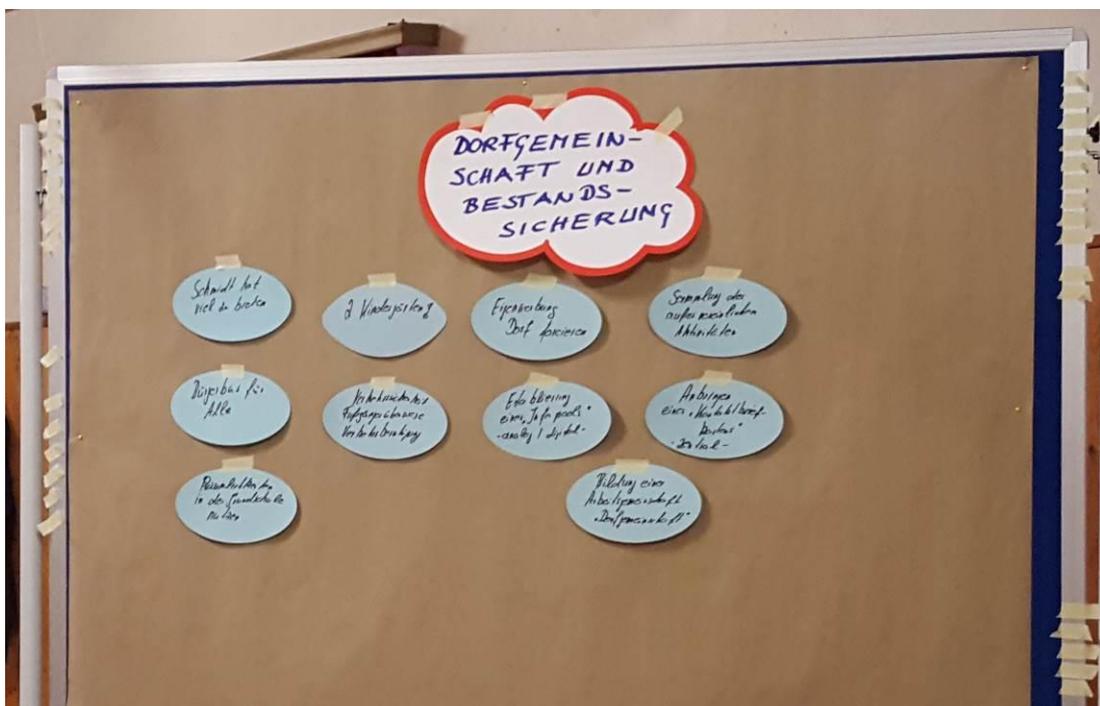


Abbildung 6: Ergebnisse der AG „Dorfgemeinschaft / Bestandssicherung“

- Angebotsvielfalt: Schmidt hat als Standort viel zu bieten: alleine zwei Kindergärten befinden sich in dem Stadtteil. Vereine, Grundschule und ein Arzt ergänzen das Angebot. Was fehlt, ist ein adäquates Verkehrsangebot an den Wochenenden und in den Abendstunden nach 18.00 Uhr.
- Bürgerbus: Zur Verbesserung des Verkehrsangebotes erachten es die Teilnehmer der AG als wünschenswert, einen Bürgerbus ins Leben zu rufen. Dieser könnte von Jung / Alt / Flüchtlingen / Touristen genutzt werden. Insgesamt könnten somit auch die derzeit schlechten Verbindungen aufgefangen werden.
- Bestandssicherung: Aktuelle und zukünftige Leerstände in öffentlichen Gebäuden (z. B. in der Schule) sind ein wichtiges Thema.



- Eigenwerbung von Schmidt: Obwohl Schmidt mit einer guten Angebotsvielfalt aufwarten kann, fehlt eine erkennbare Eigenwerbung für den Stadtteil Schmidt. Hier sieht die AG Verbesserungsbedarf, insbesondere der Präsentation nach Außen; sei es beispielsweise durch die Entwicklung eines Logos, eines Slogans, Informationsstehlen etc. Gerade Besucher, Touristen aber auch potentielle Neubürger (Familien mit Kindern) sollten durch attraktiv gestaltete Informationen für Schmidt interessiert und gewonnen werden. Vor diesem Hintergrund sollte das vorhandene Angebot marketingtechnisch mehr in den Fokus gerückt werden.
- Etablierung eines Info-Pool: Wichtige Information zu Veranstaltungen, Aktionen, Interessen etc. sollten in einem Info-Pool gesammelt und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden. Die Informationen sollten dabei über den Veranstaltungskalender des Ortskartells hinausgehen und auch unterschiedliche Interessen der Bürgerinnen und Bürger zusammenführen, wie z. B. gemeinsame Spaziergänge mit Hund. Hierzu könnte es an zentraler Stelle einen Kontaktbriefkasten im Dorf geben und die dort eingeworfenen Anliegen auf einer Infotafel veröffentlicht werden.

Ergänzend zu den vorgetragenen Ergebnissen der AG werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der anderen AGs folgende Aspekte angesprochen:

- Ärzteversorgung: Ein Arzt ist zu wenig für Schmidt. Es sollten mindestens zwei Ärzte sein. Die Genehmigung hierzu wird vom Kreis ausgesprochen. (Anmerkung: Über die derzeit zulässige Zahl an Ärzten für Schmidt und deren fachliche Ausrichtung bestehen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Auffassungen. Hierzu sollte von Seiten der Stadt eine Klärung herbeigeführt werden.)
- Bürgerbus: In der AG ist angeregt worden, zunächst eine Abfrage zu starten, wie groß die Resonanz für einen Bürgerbus ist. Bei einem entsprechend positiven Votum sollte es eine Testphase für ca. 3 Monate geben, um eine Aussage über die tatsächliche Inanspruchnahme treffen zu können. Mit dem zusätzlichen Angebot eines Bürgerbusses kann auch ein Anreiz für junge Leute geschaffen werden, in Schmidt zu bleiben bzw. nach Schmidt zu kommen.

Frau Reuter von der Stadtverwaltung teilt mit, dass es zum Thema Bürgerbus im kommenden Monat eine eigenständige Veranstaltung geben wird. Interesse ist im gesamten Stadtgebiet vorhanden. Hierbei sind die individuellen Anforderungen (z. B. Streckführung) zu klären.

Von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird darauf hingewiesen, dass die Schmidter sich eher nach Simmerath als nach Nideggen orientieren.

- Dorfgemeinschaft: Eine Dorfgemeinschaft muss nicht erst entstehen, sie ist bereits da und funktioniert auch gut. Diesbezüglich gibt es keinen Handlungsbedarf.

Ausgangspunkt der Diskussion zum Thema Dorfgemeinschaft war der ggf. zukünftige Leerstand von Bestandsgebäuden. Um den Wegzug von Älteren zu verhindern, sollte die Erreichbarkeit von allen zentralen Einrichtungen (fußläufig / ÖPNV) sichergestellt werden. Einen Beitrag hierzu könnte der Bürgerbus leisten. Darüber hinaus müssen leerstehende Bestandsgebäude auch für Nachnutzer attraktiv genug sein.

AG 3: „Tourismus / Kultur“

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Tourismus / Kultur“ werden folgende Themenschwerpunkte diskutiert:



Abbildung 7: Ergebnisse der AG „Tourismus / Kultur“

- Schöne Aussicht: Der Parkplatz an der zentralen Aussicht ist ein zentraler Anlaufpunkte für Touristen (Ausflügler / Wanderer / Mountainbiker / Festival-Besucher etc.). Der dort vorhandene Parkplatz ist allerdings nicht befestigt und deshalb je nach Witterung auch nur bedingt nutzbar. Darüber hinaus ist die Fläche planungsrechtlich nicht



gesichert und somit die Nutzbarkeit als Parkplatz auch nicht dauerhaft gewährleistet. Es gibt keine geeigneten Abstellflächen für Wohnmobile, da es dort weder Anschlussmöglichkeiten für Wasser und Strom noch Beseitigungsmöglichkeiten für Müll gibt. Ebenso wenig gibt es dort einen Parkplatz für Reisebusse. Die fehlende Erreichbarkeit und Anbindung an Schmidt durch den ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) lassen viele Besucher die Schöne Aussicht besuchen, bevor sie dann an Schmidt vorbei oder durch Schmidt hindurch den Stadtteil wieder verlassen.

- Informationsmöglichkeiten: Nicht nur an der Schönen Aussicht, sondern an vielen attraktiven Standorten im Stadtteil fehlt es an konkreten Informationsmöglichkeiten für Touristen. Mit der Aufstellung von analogen und ggf. auch digital nutzbaren Informationsstelen besteht z. B. die Möglichkeit, die bereits in Schmidt vorhandenen Touristen vor Ort zu binden und zum Verweilen einzuladen. Somit könnte ein Besuch der Schönen Aussicht auch mit anderen Attraktionen im Stadtteil verbunden werden.
- Rurseebus „Mäxchen“: Eine intensivere Einbindung von Schmidt in die Fahrtroute von Mäxchen ist durchaus wünschenswert. Aktuell verkehrt der Bus vornehmlich im Raum Heimbach und fährt lediglich den Wildpark in Schmidt an. Andere attraktive Ziele für Touristen in Schmidt bleiben außen vor
- ÖPNV: Ab ca. 17:00 Uhr kommt kein Tourist mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Rursee weg. Hier gibt es hinsichtlich einer besucherfreundlichen Erreichbarkeit und Anbindung deutliches Steigerungspotenzial.

Ansatz: Erstellung eines Tourismus-Konzeptes

Viele sehens- und wissenswerte Attraktionen in Schmidt leiden darunter, dass es keine unmittelbare Vernetzung untereinander gibt, die entsprechende Synergieeffekte erzeugen könnten. Die Touristen, die Schmidt bereits erreicht haben, sollten auch im Stadtteil gehalten werden. Hierzu bedarf es der Schaffung einer besucherfreundlichen Tourismus-Infrastruktur und einem jederzeitigen „barrierefreien“ Zugang zu allen relevanten Informationen. Es sollte nicht dem Zufall überlassen werden, ob ein Tourist durch aktives Nachfragen erfährt, dass es in der Kirche einen Infopunkt zu Schmidt gibt.

Mit dem Aufbau eines ganzheitlichen Tourismus-Konzeptes können die Grundlagen für eine deutliche Attraktivitätssteigerung geschaffen werden. Schmidt sollte sowohl ein Zielort für Touristen wie auch der Ausgangspunkt für touristische Aktivitäten sein. Es muss sich mit der Frage auseinandergesetzt werden, wie die Touristen in Schmidt gehalten werden können und welche Bedürfnisse und Anforderungen hierbei berücksichtigt werden müssen. Hilfreich wären dabei z. B. folgende Aspekte:



- Attraktive Gestaltung einer zentralen Dorfmitte,
- Schön gestalteter Kreisverkehr in der Dorfmitte,
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle in der Dorfmitte,
- Aufstellung von Informationsstelen an allen touristischen Zielen,
- Erstellung eines Kataloges mit Vorschlägen für Tagestouren,
- Erstellung einer eigenen Webseite mit Informationen zu Schmidt (ggf. auch als Unterseite der Rursee-Tourismus),
- Angebote für Attraktionen im Winter: z. B. Fackelwanderung entlang der Schmugglerwege oder die
- Organisation von Ausstellungen, z. B. zum Thema „Kaffeeschmuggel“.

Schmidt ist ein attraktiver Anlaufpunkt für unterschiedliche Touristengruppen: Wanderer / Mountainbiker / Tagesausflügler und in den letzten Jahren auch für Geocaching. Um den unterschiedlichen Nutzergruppen gerecht zu werden, sollte die zu schaffende Infrastruktur auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzergruppen eingehen. Hierzu gehören z. B.

- die Installation einer E-Bike-Ladestation,
- die Schaffung von Parkmöglichkeiten (PKW / Motorräder / Wohnmobile / Reisebusse etc.) sowie
- Informationsangebote nicht nur in Deutsch, sondern auch in Belgisch und Niederländisch.

Zu denen besonders hervorzuhebenden Alleinstellungsmerkmalen von Schmidt zählen aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- die besondere „Insellage“ (innerhalb von Nideggen),
- die Schöne Aussicht,
- die Lage am Rursee,
- die vorhandene Gastronomie,
- die fußläufige Erreichbarkeit,
- das vielfältige Angebot für Jung und Alt,
- der Wildpark,
- die Mestringer Mühle,
- die geschichtliche Historie (2. Weltkrieg, Kaffeeschmuggel),
- das Toll-Rock-Festival,
- der Zusammenhalt im Stadtteil,
- die Lage des Standortes als Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten,
- die landschaftliche Lage,
- die im Rursee versunkenen Ruinen (Geschichten / Ausstellungen)
- die Sportartenvielfalt, die von hier aus betrieben werden kann, wie auch
- der Nationalpark Eifel.



Als Problem für die Anbindung und Erreichbarkeit von Schmidt wird aber durchaus die Randlage unmittelbar an der Kreisgrenze gesehen. Hiervon betroffen ist vor allem der ÖPNV. Aufgrund der Randlage fehlt es an einem attraktiven und über den ganzen Tag gleichmäßig verteilten Angebot. Die Anbindung von Schmidt innerhalb der Region wie auch die Vernetzung der einzelnen Attraktionen innerhalb von Schmidt sind eine wichtige Grundvoraussetzung, um Touristen nach Schmidt zu ziehen und sie dort auch nicht nur punktuell für eine einzelne Attraktionen, sondern längerfristig zu halten.

Hinsichtlich des kulturellen Angebotes in Schmidt stimmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber überein, dass es eine große Vielfalt unterschiedlicher Angebote gibt und damit ein breites Spektrum vorhanden ist. Dies kommt auch im jährlichen Veranstaltungskalender zum Ausdruck. Was allerdings fehlt, ist ein geeigneter und langfristig gesicherter Veranstaltungsort, der für öffentliche Nutzungen in Frage kommt. Eine Großzahl der Veranstaltungen findet – wie auch die Stadtteilkonferenz – im Veranstaltungsraum des Schützenhofes statt, der hierfür auch sehr gut geeignet ist. Sollte diese Möglichkeit allerdings eines Tages nicht mehr zur Verfügung stehen, gibt es keinen adäquaten Ersatz.

Weitere Aspekte zur Förderung des kulturellen Angebotes und zur Verbesserung der Transparenz können beispielsweise die Verfügbarkeit von kostenfreiem WLAN oder auch die Aufstellung von öffentlich zugänglichen Bücherschränken sein. Derzeit gibt es zwar ein lokales Angebot zum Austausch von Büchern in Geschäften, dies ist aber an die Öffnungszeiten des jeweiligen Anbieters gebunden. Ob es darüber hinaus tatsächlich sinnvoll ist, ergänzend hierzu weitere Angebote zu schaffen, sollte in einem weiterführenden Gespräch der AG diskutiert werden.

Ergänzend zu den vorgetragenen Ergebnissen der AG werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der anderen AGs folgende Aspekte angesprochen:

- ÖPNV: Seit geraumer Zeit verkehrt auch sonntags ein Bus von Vossenack über Schmidt nach Nideggen. Dieses Angebot ist vielen Bürgerinnen und Bürgern u. U. gar nicht bekannt.

Ausblick

Im Anschluss an die Präsentationen der Arbeitsgruppenergebnisse erfolgt ein gemeinsamer Ausblick auf die nachfolgende Zeit im Anschluss an die Stadtteilkonferenz.



Ausblick: Wie geht es weiter?

Folgende Beratung durch die weyer gruppe

- Dokumentation der Stadtteilkonferenz
- Empfehlungen zum weiteren Vorgehen
 - Priorisierung und Konkretisierung von Projektideen
 - Umsetzungsmöglichkeiten / Entwicklungskonzept
 - Potenzielle Förderprogramme



Abbildung 8: Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse der heutigen Veranstaltungen werden von der weyer gruppe in einer Dokumentation zusammengefasst. In der Dokumentation werden auch Empfehlungen ausgesprochen, wie der heute begonnene Prozess fortgesetzt werden kann. Auf dieser Grundlage kann es dann einen fachlichen Austausch mit der Stadt Nideggen geben, welche potenziellen Fördertöpfe ggf. für Schmidt in Frage kommen.

Aus Sicht einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird das Thema der Umsetzung von Projekten insbesondere aus finanziellen Gesichtspunkten kritisch gesehen. Viele Themen sind auch schon früher diskutiert worden und konnten nie umgesetzt werden. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die hierfür erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Auch bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln muss ein städtischer Eigenanteil bereitgestellt und finanziert werden. Hierzu ist die Stadt in der Vergangenheit nicht in der Lage gewesen. Angesichts dieser frustrierenden Erfahrungen sehen die Bürgerinnen und Bürger ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement nur unter der unabdingbaren Voraussetzung, dass eine erkennbare Aussicht auf die Realisierung der Projektideen besteht.

Frau Klöhn weist die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf hin, dass die heutige Veranstaltung als ein wichtiges Zeichen für die Fortführung dieses Entwicklungsprozesses bewertet werden kann. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Stadtteilkonferenz zeigen deutlich, dass die Stadt Nideggen etwas für ihre Ortsteile machen will und dies auch umsetzt. Die Stadtteilkonferenz wäre nicht durchgeführt worden, wenn im Rathaus nicht die Erkenntnis bestehen würde, dass die einzelnen Ortsteile gestärkt werden müssen.

Um aber eine Entwicklung anzustoßen, müssen erst die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden. Hierbei ist der Schulterschluss zwischen der Stadt und dem Kreis Düren von besonderer Bedeutung, die Stadtteile und Dörfer im ländlichen Raum nachhaltig stärken



zu wollen. Für den Anstoß einer Entwicklung bedarf es konzeptioneller Grundlagen mit integrierten Handlungsansätzen, die von den Bürgerinnen und Bürger initiiert werden. Diese müssen zunächst thematisch, inhaltlich, räumlich konkretisiert und erarbeitet werden, bevor im Anschluss daran geprüft werden kann, welche potenziellen Förderprogramme tatsächlich in Frage kommen. In einem weiteren Schritt ist dann zu klären, welche Voraussetzungen und Anforderung für eine Förderantragstellung zu erfüllen sind und welche finanziellen Mittel von Seiten der Stadt (z. B. Haushaltsmittel / Eigenleistungen) oder Dritter (z. B. Spenden / Sponsoring / Eigenleistungen) bereitgestellt werden können.

Die Erfahrungen aus anderen Stadtteilkonferenzen und Dorfwerkstätten haben gezeigt, dass viele Projektideen mit dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger einen deutlichen Schritt vorangebracht werden konnten und durch die Vernetzung der Beteiligten untereinander sich die Ausgangsbasis für die Umsetzung auch größerer Projekte deutlich verbessert hat. Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt niemand eine Garantie dafür übernehmen kann, dass alle Ideen und Ansätze später einmal umgesetzt werden können, so ist es doch umso wichtiger zu prüfen, welche Projekte grundsätzlich förder- und somit umsetzungsfähig sind.

Die intensive – und in Teilen kontroverse - Diskussion am heutigen Tage zeigt eindrücklich, wie wichtig den Bürgerinnen und Bürgern ihr Stadtteil ist.

Empfehlung

Ziel muss es jetzt sein, den heutigen erfolgreichen Auftakt dazu zu nutzen, die ersten Ideen und Ansätze weiter zu konkretisieren.

Aktivitäten der Schmidter

- Nutzung der „Aufbruchsstimmung“
- Bildung von Arbeitsteams
- Einbindung weiterer Bewohnerinnen und Bewohner
- Umsetzung von individuellen Projekten



Abbildung 9: Empfehlungen

Hierzu sollten sich aus den heutigen Arbeitsgruppen interessierte Teilnehmer zusammenfinden, die in kleinen Gruppen erste Starterprojekte initiieren und organisatorisch weiter vorbereiten. Für die Interessenten wird Herr Fischer am Ende der Stadtteilkonferenz Listen auslegen, in die sich alle Interessierten eintragen können.



Die mit der Stadtteilkonferenz ins Leben gerufene Struktur der thematischen Arbeitsgruppen sollte fortgesetzt und unter der Koordination des Ortsvorstehers weiter ausgebaut werden. Hierbei sind auch die Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubinden, die heute nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten. Ziel muss es sein, die Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen und aus den vielen Ideen und Projekten ein Gesamtkonzept für Schmidt zu entwickeln.

Ein integrierter Gesamtansatz ist Grundlage für nahezu alle Förderprogramme. Der Impuls hierzu muss aber von der Dorfgemeinschaft selbst ausgehen. Mit der Stadtteilkonferenz ist hierzu ein erster wichtiger Schritt gemacht worden. Mit der Unterstützung der Stadt Nideggen und dem Kreis Düren müssen nun die Anforderungen und Voraussetzungen geprüft werden, um einen Förderantrag zur weiteren Entwicklung von Schmidt zu initiieren.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels haben die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes in Nordrhein-Westfalen hohe Priorität. Förderaspekte im Rahmen der Dorf- und Regionalentwicklung sind u. a.

- die Entwicklung ländlicher Gemeinden und Dörfer,
- die Erstellung ländlicher Wegenetzkonzepte,
- die Dorferneuerung und Dorfentwicklung,
- die Investitionen in dem ländlichen Charakter angepassten Infrastrukturen sowie
- die Breitbandversorgung ländlicher Räume.

Im Rahmen eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes – kurz: DIEK – bzw. eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes – kurz: IKEK – können die konzeptionellen Grundlagen für eine Förderung geschaffen werden.

Im Nachgang zur der Stadtteilkonferenz

Im Anschluss an die Stadtteilkonferenz teilte Frau Reuter von der Stadtverwaltung Frau Klöhn mit, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Tourismus bereits im Oktober 2016 eine Beschlussempfehlung zur Entwicklung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes – kurz: IKEK – ausgesprochen hat. Mit den Vorbereitungen zur Erstellung des IKEK soll nach Möglichkeit im Jahr 2017 begonnen werden. Die eigentliche Erstellung ist für die Jahre 2018 und 2019 vorgesehen und soll mit fachkundiger externer Unterstützung erfolgen.

Düren, 28. November 2016

gez.

Martina Klöhn

Claus Schwieters

Volker Bode

ANHANG

A - Einladung

IHRE WÜNSCHE, IHRE IDEEN

Liebe Schmidter,

Was macht IHREN Stadtteil Schmidt aus? Mit welchen Herausforderungen muss sich Schmidt aktuell und langfristig auseinandersetzen? Wie können diese zukunftsweisend und nachhaltig gelöst werden? Wohin soll sich Schmidt in den nächsten 15 Jahren entwickeln und welche Visionen werden angestrebt?

Fragen, die Sie ALLE betreffen und die nur GEMEINSAM beantwortet werden können.

Aus diesem Grunde laden wir Sie sehr herzlich zur ersten Stadtteilkonferenz in Nideggen Schmidt ein.

Nehmen Sie die Entwicklung IHRES Stadtteils in die Hand!

Marco Schmunkamp
(Bürgermeister)

Thomas Fischer
(Ortsvorsteher)



UNSER STADTTEIL, UNSER ZUHAUSE



NIDEGGEN SCHMIDT

EINLADUNG ZUR
STADTTEILKONFERENZ

Samstag, 12. November 2016
13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Hotel Schützenhof
Monschauer Straße 14
52385 Nideggen

UM WAS GEHT ES?

Unter der Maxime von Bürgern für Bürger stehen in der Stadtteilkonferenz Schmidt Ihre Vorstellungen zu Ihrem Lebensumfeld im Mittelpunkt.

Mit der Durchführung der Stadtteilkonferenz bieten wir Ihnen eine Plattform, Ihre Vorstellungen zu benennen und aktiv neue Akzente zu setzen. Entscheidend ist, dass diese Ideen benannt, diskutiert und zielgerichtet in Angriff genommen werden. Wichtige Themen für Nideggen Schmidt sind beispielsweise:

- Gestalterische Entwicklung einer Stadtteilmitte
- Aufwertung vorhandener Grünbereiche
- Angebotsverbesserungen für Kinder + Jugendliche
- Wahrung des Gleichgewichtes zwischen Natur + Tourismus
- Stärkung der Dorfgemeinschaft

Machen Sie mit – Bringen Sie sich ein!

Stadtteilkonferenz Nideggen Schmidt
Kreis Düren in Kooperation mit
der Stadt Nideggen



GEPLANTER ABLAUF

Was erwartet Sie an diesem Samstag

- Begrüßung der Teilnehmer
- Einstimmung | Ziele der Stadtteilkonferenz
- Bestandsaufnahme | aktuelle Themen + Entwicklungen des Stadtteils
- Konkretisierung | Themenvertiefung in Arbeitsgruppen
- KAFFEEPAUSE
- Perspektiven | Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse
- Chancen | Wie geht's weiter? Wie kann sich der Einzelne weiter einbringen?

Moderation und Kontakt
Dipl.-Ing. Martina Klohn
weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH
Schillingsstraße 333, 52355 Düren
0151 50 43 37 64
m.kloehn@weyer-gruppe.com



weyer gruppe

MEIN STADTTEIL - HIER BIN ICH ZUHAUSE

*Lassen Sie sich inspirieren und
nutzen Sie den Austausch in der
gemeinsamen Diskussion!*



BESONDERER AUFRUF

*Kinder und Jugendliche aus
Schmidt: kommt vorbei und
erzählt uns, was Euch fehlt oder
was ihr in Eurem Stadtteil gerne
verändern würdet!*

B – Präsentation



Herzlich willkommen zur

Stadtteilkonferenz in Schmidt

Samstag, den 12. November 2016 | 13:00 bis 17:00 Uhr

Hotel Schützenhof, Monschauer Straße 14, 52385 Nideggen-Schmidt

Stadtteilkonferenz in Schmidt



weyer gruppe | PROBIOTEC GmbH

Die weyer gruppe ist seit 1976 eine familiengeführte Ingenieurgesellschaft mit Hauptsitz in Düren-Gürzenich. Seit 30 Jahren berät die zum Familienunternehmen gehörende PROBIOTEC GmbH bundesweit öffentliche und private Auftraggeber. Insgesamt agieren 28 Ingenieurinnen und Ingenieure in den Geschäftsfeldern:

- Umweltschutz
- Wirtschaftlich-technische Beratung
- Stadtentwicklung + Stadtplanung



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Die heutige Agenda

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung ▪ Einführung ▪ Ziele der Stadtteilkonferenz 	13:00 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild ▪ Was macht Schmidt aus? ▪ Aktuelle Themen in Schmidt? 	13:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung in Arbeitsgruppen: Handlungsfelder Themen Ziele Visionen 	14:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaffeepause 	15:30 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation und Diskussion Ideen und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen ▪ Ausblick 	16:00 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ende der Veranstaltung 	17:00 Uhr

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Das Leistungsspektrum des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung + Stadtplanung

- Integrierte Stadtentwicklungskonzepte
- Projektsteuerung Flächenentwicklung
- Kommunale Klimaschutzkonzepte
- Kommunikationskultur: Beteiligung und Moderation
- Planungskultur: Wettbewerbs- und Vergabemanagement
- Fördermittelmanagement



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Ziele der Stadtteilkonferenz

- Initiative vom Kreis Düren zur Unterstützung der Dorfentwicklung
- Ideenschmiede rund um das Dorfleben
- Identifizierung von Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken
- Gemeinschaftliche Entwicklung und Gestaltung neuer Projektthemen
- **Basisarbeit im Sinne eines „Steigbügels“**
- Erarbeitung und Umsetzung künftiger Projekte in Schmidt
baulich – sozial – kulturell – touristisch – infrastrukturell
- Basis für die Beantragung von Fördermitteln für konkrete Projekte



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz Nideggen-Schmidt | Dokumentation

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz Nideggen-Schmidt | Dokumentation

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



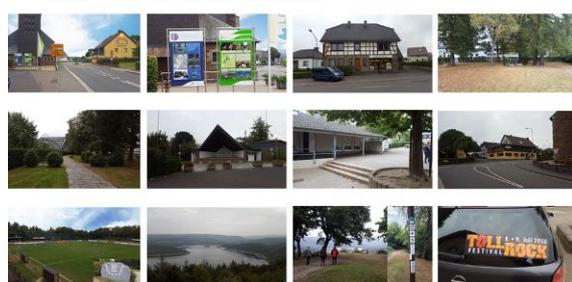
Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Impressionen / Aktuelles Stimmungsbild



Stadtteilkonferenz in Schmidt



Vertiefung in Arbeitsgruppen

Handlungsfelder | Einzelthemen | Ziele | Visionen

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Kaffeepause

25 Minuten

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Präsentation + Diskussion

Ideen und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Stadtteilkonferenz in Schmidt



Ausblick: Wie geht es weiter?

Folgende Beratung durch die weyer gruppe

- Dokumentation der Stadtteilkonferenz
- Empfehlungen zum weiteren Vorgehen
 - Priorisierung und Konkretisierung von Projektideen
 - Umsetzungsmöglichkeiten / Entwicklungskonzept
 - Potenzielle Förderprogramme



Aktivitäten der Schmidter

- > Nutzung der „Aufbruchsstimmung“
- > Bildung von Arbeitsteams
- > Einbindung weiterer Bewohnerinnen und Bewohner
- > Umsetzung von individuellen Projekten



weyer gruppe
kompetenz. zusammen.

Stadtteilkonferenz in Schmidt

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Das Moderatorenteam: Martina Klöbn | Volker Bode | Claus Schwieters

C – Impressionen





weyer gruppe

Stadtteilkonferenz Nideggen-Schmidt | Dokumentation

